

## **Initiation à la littérature des pays germanophones (CM et TD, L1, S1)**

**Objectifs du cours** : acquérir une vue d'ensemble de la littérature des pays germanophones du Moyen-Âge à 1860 environ.

**Contenu du cours** : Introduction aux grandes époques de la littérature des pays germanophones de 1200 à 1860 et analyse de textes fondamentaux, complétée par une approche de la peinture et de la musique des pays germanophones.

**Lectures obligatoires** : Œuvres de la littérature germanophone à choisir à partir d'une liste distribuée en début de semestre.

### **Lectures complémentaires :**

- *Deutsche Literatur in Epochen*, Hueber-Verlag
- P. Deshusses : *Littérature allemande*, Dunod
- H. G. Rötzer : *Geschichte der deutschen Literatur*, Buchner Verlag

NB : Ouvrages disponibles en B2 UFR.

**Autres ouvrages recommandés** : toute lecture d'œuvres littéraires de pays germanophones (en français ou en allemand). Tout manuel d'histoire de la littérature germanophone, française, anglaise ...

**Autres conseils** : toute lecture d'œuvres littéraires, particulièrement européennes

*Les séances présentées ci-dessous correspondent aux deux dernières séances consacrées à la littérature du moyen-âge (S1) et aux Nibelungen. Les documents sur le baroque servaient d'introduction à la poésie de cette époque. Certains liens ou documents annexes étaient accessibles via la plateforme d'enseignement.*

## Schock der Kulturen

- ✓ **Sehen Sie sich die drei Szenen aus Fritz Langs Film an:**
  - Wie werden Isenstein, Xanten und Worms im Film dargestellt?
  - Vergleichen Sie anschließend die drei Welten miteinander und füllen Sie die untenstehende Tabelle aus:

Isenstein Brünhild	Xanten Siegfried	Worms Kriemhild

## Wie aktuell sind die Nibelungen?

- ✓ **Sind die Nibelungen immer noch aktuell? Was halten Sie dazu?**
- ✓ **Sehen Sie sich das Video an:** <https://www.youtube.com/watch?v=eKHq0x9O12c&t=32s>
  - Worum geht es?
  - Was ist neu und besonders original an dieser Aufführung?
  - Was halten Sie von einer solchen Inszenierung?
- ✓ **Bilden Sie zwei Gruppen:**
  - Sehen Sie sich eines der zwei Interviews an und machen Sie sich Notizen zu den Aufführungen.
  - Wie wird das Nibelungenlied bearbeitet?
  - Präsentieren Sie anschließend die Inszenierungen
- ✓ **Ziehen Sie eine Bilanz: was haben diese Theaterstücke gemeinsam?**

✓ ***Bilden Sie Vierergruppen und denken Sie sich eine moderne Bearbeitung des Nibelungenstoffs aus, die Sie anschließend im Plenum präsentieren werden.***

## Das Menschenbild im Barock: ein antithetisches Lebensgefühl



- ✓ Notieren Sie Ihre Eindrücke zu dem Bild.
- ✓ Welche Rückschlüsse auf das Menschenbild des 17. Jahrhunderts können Sie ziehen?
- ✓ Finden Sie einen Titel für den Stich.

LE MIROIR DE LA VIE, ET DE LA MORT



- ✓ Notieren Sie wiederholt Ihre Eindrücke zum Bild.
- ✓ Welche Rückschlüsse auf das Menschenbild des 17. Jahrhunderts können Sie ziehen?

*Andans qui faictes cas des beautez d'un visage  
Sachez que les vner ce n'est pas estre Sage  
Puis que le temps enfin les doit faire perir  
Nous n'avons icy bas chose aucune assisee  
Tout change et nostre vie a si peu de duree  
Qu'en commençant a vivre on commence a mourir*

[Cours/présentation du baroque et des principales caractéristiques]



## Andreas Gryphius, „Es ist alles Eitel“ (1637/1643)

Du siehst, wohin du siehst, nur Eitelkeit auf Erden.  
 Was dieser heute baut, reißt jener morgen ein:  
 Wo jetzt noch Städte stehn, wird eine Wiese sein,  
 Auf der ein Schäferskind wird spielen mit den Herden.

- 5 Was jetzt noch prächtig blüht, soll bald zertreten werden.  
 Was jetzt so pocht und trotzt, ist morgen Asch' und Bein,  
 Nichts ist, das ewig sei, kein Erz, kein Marmorstein.  
 Jetzt lacht das Glück uns an, bald donnern die Beschwerden.

- 10 Der hohen Taten Ruhm muss wie ein Traum vergehn.  
 Soll denn das Spiel der Zeit, der leichte Mensch, bestehn?  
 Ach! Was ist alles dies, was wir für köstlich achten,

Als schlechte Nichtigkeit, als Schatten, Staub und Wind;  
 Als eine Wiesenblum', die man nicht wieder find't.  
 Noch will, was ewig ist, kein einzig Mensch betrachte.

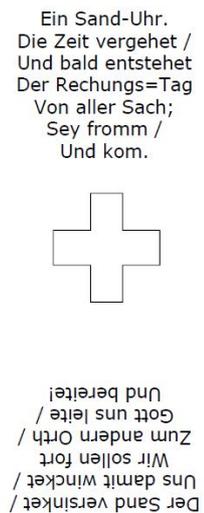
✓ **Machen Sie Recherchen [Link] und beantworten Sie folgende Fragen, um den Text im Plenum vorzustellen:**

- Wovon spricht der Text? Geben Sie mit eigenen Worten den Textinhalt wieder.
- Was für eine Kunstform ist das? Präsentieren Sie die Kunstform und deren Aufbau.
- Inwiefern ist dieses Kunstwerk typisch für das Barock?

### J. Camerarius, „Du musst leiden“ (1671)      Theodor Kornfeld, „Eine Sanduhr“ (1686)



Daß Du in letzter Stund kanst gute Rechnung machen



Miss alle Stunde woll / und richte deine Sachen:

## Joachim Camerarius, „Du musst leiden / oder meiden“ (1671)

Du mußt leyden/  
Oder meyden.



Der du alles ab wilst brechen/  
Laß mir meine Zweige stehn/  
Sonsten wird mein Dorn dich stechen/  
Daß du mußt von hinnen gehn.

*Der du alles ab willst brechen  
Laß mir meine Zweige stehn  
Sonsten wird mein Dorn dich stechen  
Daß du mußt von hinnen gehen*

✓ **Machen Sie Recherchen [Link] und beantworten Sie folgende Fragen, um den Text im Plenum vorzustellen:**

- Wovon spricht der Text? Geben Sie mit eigenen Worten den Textinhalt wieder.
- Was für eine Kunstform ist das? Präsentieren Sie die Kunstform und deren Aufbau.
- Inwiefern ist dieses Kunstwerk typisch für das Barock?

### Theodor Kornfeld, „Eine Sanduhr“ (1686)



### A. Gryphius, „Es ist alles eitel“ (1637/1643)

Du siehst, wohin du siehst, nur Eitelkeit auf Erden.  
Was dieser heute baut, reißt jener morgen ein:  
Wo jetzt noch Städte stehn, wird eine Wiese sein,  
Auf der ein Schäferskind wird spielen mit den Herden.

Was jetzt noch prächtig blüht, soll bald zertreten werden.  
Was jetzt so pocht und trotzt, ist morgen Asch' und Bein,  
Nichts ist, das ewig sei, kein Erz, kein Marmorstein.  
Jetzt lacht das Glück uns an, bald donnern die Beschwerden.

Der hohen Taten Ruhm muss wie ein Traum vergehn.  
Soll denn das Spiel der Zeit, der leichte Mensch, bestehn?  
Ach! Was ist alles dies, was wir für köstlich achten,

Als schlechte Nichtigkeit, als Schatten, Staub und Wind;  
Als eine Wiesenblum', die man nicht wieder find't.  
Noch will, was ewig ist, kein einzig Mensch betrachten